



Von links) Eric Bode erhält von Kirsten Grundmann seinen Europass. Zimmerermeister Dietmar Wiggers gratuliert. Der Europass zertifiziert den Auslandsaufenthalt, ist in der gesamten EU anerkannt und zum Beispiel bei Bewerbungen hilfreich.

Foto: Edel

Im Land der Holzhäuser

Der Zimmererlehrling Eric Bode hat mit Austauschprogramm für einen Monat in Schweden gearbeitet

von Lennart Edel

WADDENS. Für viele Studenten gehört ein Auslandssemester fest zum Lehrplan. Doch auch Auszubildende können mit dem Erasmus-Plus-Programm andere europäische Länder kennenlernen. Zimmerer-Lehrling Eric Bode aus Ruhwarden hat einen Monat in Schweden gearbeitet. Dort traf er auf alte Holzhäuser und neue Freunde.

Der 19-Jährige ist bei der Wadlenser Zimmerei Böker und Wiggers im dritten Ausbildungsjahr. Sein Interesse für die Arbeit mit Holz weckte bei Eric Bode das gemeinsame Heimwerken mit seinem Vater auf dem heimatlichen Resthof. Nach dem Fachabitur an der Zinzendorfsschule begann er eine Lehre als Zimmerer.

Schon im ersten Lehrjahr lernte er das Angebot für das Auslandspraktikum über die Handwerkskammer Oldenburg kennen. Zum Ende des zweiten Lehrjahres kam dann mithilfe der Mobilitätsberaterin Kirsten Grundmann von der Handwerkskammer der Austausch zustande.

„Schweden ist bekannt für die Holzarbeiten. 90 Prozent sind Holzhäuser“, erläutert Eric Bode. Außerdem komme das meiste

Holz, das bei Böker und Wiggers verarbeitet wird, aus Skandinavien. Das Kennenlernen einer anderen Arbeitswelt reizte den 19-Jährigen. Ebenso wie die Möglichkeit, mit unbekannt Menschen in einer anderen Sprache zu kommunizieren. Mit Kollegen und Kunden redete er englisch.

Sein einmonatiges Praktikum trat Eric Bode bei einem Betrieb in der Stadt Enköping, rund 70 Kilometer westlich der Hauptstadt Stockholm gelegen, an. Dort arbeitete er in einem Betrieb mit neun Mitarbeitern.

Zimmerer als Maurer

Einen großen Unterschied zu seiner Arbeit in Deutschland stellte er gleich fest: In Schweden wird nicht strikt zwischen den einzelnen Gewerken unterschieden. So

half der Zimmerer-Lehrling beim Ausheben eines Fundaments mit und konnte sich als Maurer ausprobieren. Eine duale Ausbildung, die gleichzeitig auf Berufsschule und Arbeit im Betrieb setzt, gibt es nicht.

Die Lehrlinge lernen ihr Handwerk fast ausschließlich an der Berufsschule und in kurzen Praktika. Außerdem verdienen die Lehrlinge während ihrer Ausbildung kein Geld. „Viele Gesellen in Schweden hätten lieber das deutsche System“, berichtet Eric Bode.

Er erhielt während seines Auslandspraktikums weiterhin Lohn von seinem deutschen Arbeitgeber. Zimmerer-Meister Dietmar Wiggers findet den Austausch sinnvoll: „Die Azubis bekommen einen anderen Blickwinkel auf ihre Arbeit.“ Darüber hinaus werde die Selbstständigkeit gefördert.

Ein Höhepunkt seiner Arbeit in Schweden war für Eric Bode die Restauration eines alten Holzhauses aus dem 17. Jahrhundert. Außerdem durfte er selbst ein Projekt mit einer Kundin planen und umsetzen. Dabei war der 19-

Jährige wie während seines gesamten Aufenthalts auf seine Englischkenntnisse angewiesen.

Die Auslandserfahrung sieht er als Grundlage für seinen weiteren Berufsweg. Denn nach dem Ende der Lehre will Eric Bode internationales Bauingenieurwesen studieren. Dabei spielt der Umgang mit Menschen aus anderen Ländern eine große Rolle.

Da trifft es sich gut, dass er eine Freundschaft mit seinem schwedischen Chef geknüpft hat. „Ich habe gerade im Urlaub meinen Chef und seine Familie besucht. Es ist eine gute Freundschaft daraus geworden“, berichtet er.

Das Programm

▸ Auszubildende und junge Fachkräfte können an dem Programm **„Berufsbildung ohne Grenzen“** teilnehmen.

▸ Weitere Informationen dazu gibt es im Internet: www.berufsbildung-ohne-grenzen.de